

Der Materialität des Bilderbuchs nachspüren. Die Lesebücher der Buchkünstlerin Elsa Beskow

Wer kennt nicht das Bilderbuch *Hänschens Abenteuer im Blaubeerwald*? Im schwedischen Original heisst das 1901 im Stockholmer Bonniers Verlag erstmals erschienene Buch von Elsa Beskow (1874-1953) *Puttes äfventyr i blåbärsskogen* und zählt bis heute zu den beliebtesten schwedischen Kinderbüchern. Beskow ist auch mit anderen Bilderbüchern wie *Die Wichtelkinder* oder *Tante Grün, Tante Braun und Tante Lila* nach wie vor am Bilderbuchmarkt präsent, in Schweden sind ihre Lesebücher *Vill du läsa? I–III*, die 1935 erstmals erschienen, auch heute bekannt und beliebt.

In ihrer 2019 erschienenen Dissertation stellt Petra Bäni Rigler nun die schwedische Autorin und Illustratorin Beskow als Buchkünstlerin vor und arbeitet detailliert die materiellen Aspekte ihrer Bilder- und Lesebücher heraus: Format, Papierqualität, Farben und Typographie sind nur einige Aspekte, die Bäni eingehend anhand verschiedener Auflagen und Übersetzungen analysiert und dabei das Medium (Bilder)Buch als materielles Objekt und das Lesen(lernen) als sinnliche Erfahrung wortwörtlich greifbar macht. Auch die Welt «hinter» den Bildern im Bilderbuch wird als Teil des Buchkonzepts ausgelotet.

Herausgestellt wird beispielsweise der Qualitätsanspruch Beskows, die auch 1942 – also mitten im von Materialknappheit geprägten Zweiten Weltkrieg – in der Korrespondenz mit dem Verlag nicht von ihrer Forderung nach einer ihren Vorstellungen entsprechenden Druckqualität abging. Einen Gesinnungsgenossen findet sie hier in Ernst Kreidolf, der in seinen *Lebenserinnerungen* beschreibt, wie er als gelernter Lithograph die Drucklegung seiner *Blumenmärchen* 1898 selbst vorgenommen und ein Jahr ins Lithographieren investierte, um seine künstlerische Vision ins gedruckte Werk umzusetzen. Sowohl Kreidolf als auch Beskow blieb aber nicht erspart, dass in späteren Ausgaben ihrer Bücher diese feinsinnigen und buchkünstlerischen Ansprüche an das richtige Buchformat, an Papier- und Farbqualität sowie die Auswahl von Schrifttypen oder die Gestaltung des Vorsatzpapiers nicht immer dieselbe Würdigung erfuhren und billige Ausgaben nur mehr einen schwachen Abglanz dieser Konzepte darstellten.

Hervorgegangen ist die Dissertation aus dem Projekt «Poetik des Materiellen. Neuerfindungen des Buchmediums in der «Kinderliteratur», das zwischen 2014 und 2017 in Zusammenarbeit des Deutschen Seminars (Nordistik) und des ISEK (Populäre Kulturen) an der Universität Zürich durchgeführt wurde. Zentral wurde in den entstandenen Arbeiten das Wechselverhältnis zwischen materieller Buchgestaltung und der individuellen Schreibart der AutorInnen untersucht – ein auch für die Interpretation der Werke Ernst Kreidolfs vielversprechender Ansatz.

Wer kann nach der Lektüre von Bänis Betrachtungen noch ein Bilder- oder Lesebuch in die Hand nehmen, ohne es zu befühlen, riechen oder die Seiten rascheln zu lassen, ganz

abgesehen danach zu suchen, was hinter den Bildern steht? Bäni Rigers Publikation stellt eine interessant zu lesende und zukunftsweisende Auseinandersetzung mit dem Bilderbuch dar, welche dieses als materielles (Kunst)Objekt erfahrbar macht und bislang wenig bekannte, den BilderbuchkünstlerInnen aber durchaus wichtige und für die weitere Rezeption und Bilderbuchforschung fruchtbare Aspekte beleuchtet.

Petra Bäni Rigler, *Bilderbuch – Lesebuch – Künstlerbuch. Elsa Beskows Ästhetik des Materiellen*, Beiträge zur Nordischen Philologie Band 61, Narr Francke Attempto Verlag, 2019.